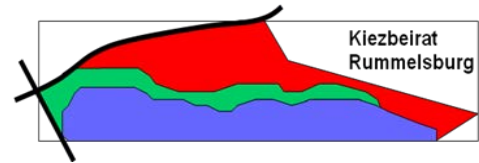


Rummelsburger Perspektiven

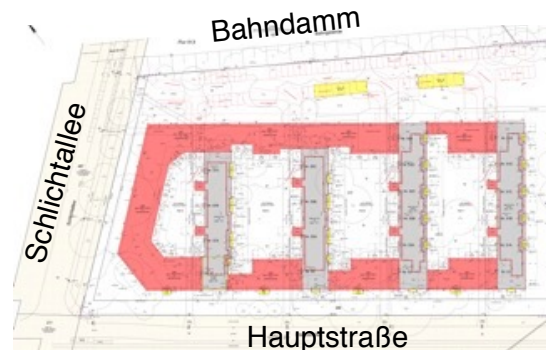
Juli 2015



Neubaubereich Hauptstr. 51 – 57

Die Nachbarn fragen nach diesem Vorhaben. Was passiert dort an der Ampelkreuzung? Viele Bäume wurden umgelegt, Fenster und Installationen herausgehackt. Vor kurzem noch war hier nichts los, außer Problemen mit dem Eigentümer – einer Briefkastenfirma aus der Schweiz. Oder mit Notfalleinsätzen in den leerstehenden Gebäuden. Die neue Eigentümerin stellte das Projekt nun kurz vor, bei der - wie immer öffentlichen! – Sitzung des Planungsausschusses im Rathaus Lichtenberg:

- Rund 200 Wohnungen werden entstehen, 1 bis 4 Zimmer groß.
- Also bekommen wir weitere rund 600 Kiez-Bewohner.
- Die vorhandenen Gebäude (grau) werden in die Neubebauung (rot) integriert.
- Voraussichtlich drei- bis fünf-geschossig.
- Damit werden vier Hofareale mit einer dichten Bebauung entstehen.
- Das bedeutet, dass jede der Wohnungen mindestens eine ruhige Seite haben wird.



Wesentliche Fragen stehen noch offen, wie die nach den Zufahrten zum Grundstück, der Wieder-Begrünung, den Kita-Plätzen. Und Fragen nach Wohnfolgenutzungen. Z.B. eine Arztpraxis wäre gut denkbar, zentral im Kiez gelegen – doch dieser Punkt ist noch nicht diskutiert beim Investor. Der Kiezbeirat steht im Kontakt mit dem Eigentümer. Voraussichtlich Ende Oktober soll eine Info-Veranstaltung im Nachbarschaftszentrum „Lazarett“ detailliertere Informationen geben.

Runder Tisch Rummelsburger See



Nach langer Pause ist der Runde Tisch wieder zum Leben erwacht. Die Unterbrechung wurde vom Bezirksamt dazu genutzt, einen neuen Moderator zu finden. Und die Aufgabenstellung für eine Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für den Rummelsburger See zu definieren. Dieses soll das bisherige Stegkonzept ersetzen. Leider wird dies nur für die Lichtenberger Seite des Sees geschehen. Friedrichshain-Kreuzberg konnte sich noch nicht entschließen, an dem Konzept mitzuwirken. Ein Antrag, der den Nachbarbezirk auffordern sollte, sich an dem Entwicklungskonzept zu beteiligen oder ein ergänzendes Konzept für zu erstellen, scheiterte auch knapp im Runden Tisch.

Die gute Nachricht ist aber, dass unser Bezirk bezüglich der Aufgabenstellung und der Vorgehensweise die Anregungen des Runden Tisches übernommen hat. So wird bei dem neuen Konzept auch die Gestaltung der Ufer, Schutzzonen für die Natur und die Nutzung des Sees berücksichtigt. Und der Runde Tisch wird in jeder Phase mit einbezogen. Die nächste Sitzung ist für den 18. August vorgesehen. Wie immer sind die Sitzungen öffentlich. Wir werden Details noch ankündigen.

Vorplätze am S-Bahnhof Ostkreuz

Bei der Neugestaltung der Vorplätze des neuen Bahnhofs Ostkreuz legt man viel Wert auf die Beteiligung der Bürger. Nachdem im Jahre 2013 auf Workshops die Rahmenrichtlinien erarbeitet wurden, ist es nun so weit, dass Planungsbüros Vorschläge erarbeiten und über

die Sieger entschieden wird. Am 9. July sollen dafür in einer öffentlichen Veranstaltung die 10 Entwürfe vorgestellt werden, die in die engere Wahl kommen. Am Tag darauf wird dann die Jury entscheiden, welche Planungen als Sieger gekürt werden. Dabei wird die Meinung der Anwohner berücksichtigt. Darüber hinaus sind Vertreter der Bürger aus den 4 Quadranten beratend an den Entscheidungen beteiligt. Wir werden detaillierte Informationen über die öffentliche Vorstellung der Entwürfe noch veröffentlichen.

Öffentliche Toilette am 24-h-Anleger

Zur Erinnerung: In der letzten Ausgabe der Perspektiven berichteten wir, dass es endlich konkrete Aussicht auf die baldige Aufstellung einer öffentlichen Toilette gibt. Jetzt können wir melden: **Der Osterhase hat sie gebracht. Die Eco-Toilette ist aufgestellt, schön bunt bemalt, und sie funktioniert auch.** Bislang wird sie auch gut angenommen. Bleibt zu hoffen, dass es weiterhin unsere Erwartungen erfüllen kann, d.h. jedeR NutzerIn so pfleglich mit dem „stillen Örtchen“ umgeht, dass auch nachfolgende Personen es ohne Einschränkung aufsuchen können, wenn nötig. Denn Basis-Service ist zwar im Vertrag enthalten, dazu gehört allerdings nicht ständiges Brillenputzen etc. Wenn wir jedoch Bedarf anmelden, sind jungen Leute der Aufstellerfirma sehr schnell zur Stelle, Die erste Schadensmeldung – ausgerissene Tür – hat umgehend zu dessen Behebung geführt. Dabei hat sich der vermutete „Vandalismus“ zu unserer Erleichterung als Sturmschaden herausgestellt. Dem Bezirk sei Dank, dass man sich auf dieses Pilotprojekt eingelassen hat und bei zufriedenstellendem Verlauf ein „regelrechtes“ Projekt daraus werden soll.

Schlichtallee, die Bahnunterführung.

Preisfrage: Warum sind beide Straßenhälften ungleich hoch?

Hier die Antwort:

Beim Bau der 6- bis 20-geschossigen Wohnbauten in „Friedrichsfelde Süd“ zwischen 1968 und 1990 wurden eine große Anzahl von Beton Fertigteilen benötigt. Die Feld-fabrik hierfür befand sich dort, wo im *Kiez Rummelsburg* heute die Hausnummer 5 steht, samt all ihren A, B, C, usw. Ablegern.

Die Tieflader müssen solche Fertigteile vertikal transportieren, um das Brechen der Teile zu vermeiden. Fast wie eine große Glasplatte. Damit ergibt sich für solch eine Fuhre eine ungewöhnliche Höhe, vergleichbar mit der von Doppeldecker Bussen.

Für die Hinfahrt also eine große Durchfahrthöhe – auf der unbeladenen Rückfahrt dann war unter der Brücke lediglich die Standardhöhe eines LKW erforderlich. Nahe Nöldnerplatz kün-



det heute noch ein verblichenes „Keine DD-Busse“ von diesem Thema. Dennoch: Die Brückenunterseite zeigt etliche Kratzspuren verursacht durch unaufmerksame Fahrer aus jüngerer Zeit. Der tiefe Teil der Straße hat wohl lediglich einen Sickerschacht unter dem Regenwassergully. Daher die Überschwemmungen und oftmals gar notwendigen Sperrungen dieser Straßenseite bei Starkregen.

Auf dem Bild sind gut die zwei problematischen Stellen für den Radverkehr zu erkennen: In Fahrtrichtung geradeaus unter der S-Bahnbrücke. Hier ist eine Lösung vereinbart: die Verkehrslenkung

muss das nur noch anordnen. Und links hinter dem blauen Schild. Hier kam es schon zu Zusammenstößen mit Radlern aus der Zobenter Straße.

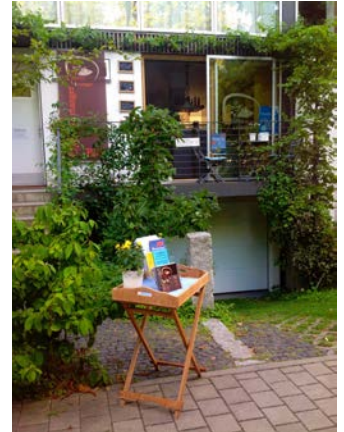
Neues vom Kiezfonds

Im Kiezfonds sind wie jedes Jahr 7.000 Euro, die für Projekte, die dem Zusammenleben im Kiez dienen, zur ausgegeben werden können. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind noch über

4.000 Euro, die auf eine Verwendung warten. Es werden also noch weitere Projekte gesucht. Anträge können beim Kiezbeirat oder bei jochen.uhlaender@firmaris.de eingereicht werden. Das letzte Projekt, das genehmigt wurde, ist der Antrag „Sunset Session“. Da sollen an bis zu drei Terminen im Sommer mit akustischer Musik im Stil Singer Songwriter am 24-Stunden-Anleger der Sonnenuntergang begleitet werden. Der Veranstalter rechnet mit etwa 50 Zuschauern und will die Lautstärke so regeln, dass die Anwohner nicht belästigt werden. Außerdem ist um 22:00 Uhr Schluss. Wir sind gespannt, wie die Veranstaltungen angenommen werden und wünschen viel Spaß.

Gastronomie im Kiez

In unserem Kiez fehlt es bekanntlich an Einigem. Dazu gehört auch das gastronomische Angebot. Seit letztem August haben wir mitten im Kiez am Medaillonplatz eine willkommene Möglichkeit. Die Brasserie „Crêpes à Manger“ bietet leckere Kleinigkeiten zum Essen und Trinken an. Ungewöhnlich: Bei Kälte und ungemütlichem Wetter lädt die Gaststube im Wohnzimmer ein. Viele Besucher der Bucht wissen das inzwischen zu schätzen. Interessante Kontakte und Gespräche finden hier statt. Das vielsprachigen Eintragungen im Gästebuch unterstreichen die herzlicher Atmosphäre. Einige Nachbarn fürchten aber um ihre Ruhe und Privatsphäre. In persönlichen Gesprächen und mit Hilfe des Bezirksamtes konnte man nun Kompromisse finden. Der Betrieb dieses Kleinods ist damit sichergestellt.



Bürgerinitiative Sportplatz/Ruschegraben

Seit der Sondersitzung der BVV-Ausschüsse zum Spiel- und Sportgelände an der Georg-Löwenstein-Straße, bei der ca. 1.000 Unterschriften besorgter Bürger zum Erhalt des Platzes übergeben wurden, hat sich eine Bürgerinitiative gegründet. Das Bezirksamt beschloss, den B-Plan ändern und die Sportfläche auf maximal 3.000 m² zu beschränken. Wir haben im Ausschuss der BVV vorgerechnet, dass dies nicht reichen wird. Außerdem haben wir reichlich mit Fakten unterlegt, dass Lichtenberg-Süd bezüglich Sportflächen unterversorgt ist und dass es planerische Vorgaben gibt. Der Ausschuss hat die Änderungsabsicht des Bezirksamtes dennoch ohne Einschränkungen zur Kenntnis genommen. Die benötigte Fläche wird angeblich für die (teilweise) Reinigung des Ruschegrabens gebraucht. Bisher weiß niemand, wie groß die benötigte Fläche tatsächlich ist. Wir lassen nicht locker, werden immer wieder nachfragen und ggf. auch alternative Konzepte vorschlagen.

Osterfeuer 2015

Am Ostersonntag gab's das 3. Osterfeuer. Wiedereinmal auf unserer Wiese am Jugendschiff, direkt an der Schnittstelle beider Kieze Rummelsburg und Stralau. Professionelle Vorbereitung, Projektsteuerung aus Washington D.C., fleißige Hände beim Aufschichten des Stroh- und Holzstoßes: Damit hat's wunderbar geklappt, ein kleines Volksfest auf die Beine zu stellen. Die Freiwillige Feuerwehr hatte nichts Ernsthaftes zu tun, viel Arbeit und Andrang hingegen beim Bratwurst-Trabbi und beim Getränkestand des WIR e.V. Rund 350 – 400 Kinder und Erwachsene wollten sich vergnügen und versorgt werden.



Gegen 22 h dann das Löschen der Feuerreste und ein erstes Aufräumen im Dunklen, am Ostersonntag in der Frühe dann vom Kiezbeirat das Einsammeln der Papierreste und Flaschen. Die Fläche ist wieder vorzeigbar zum Toben und Spielen in 2015 und wartet auf das nächste Osterfeuer in 2016, das hoffentlich noch an der gleichen Stelle stattfinden kann.

Danke an alle ehrenamtliche Helfer, an das Grünflächenamt, das Grünschnitt als Brennmaterial lieferte, an die Feuerwehr und an den Kiesfonds, der auch dieses Jahr die Finanzierung unterstützte.

Rummelsburger See in Landeshand?

Der Rummelsburger See ist bekanntermaßen eine Bundeswasserstraße. Aber für die Berufsschiff-fahrt ist er nicht bedeutend. Daher würde das Wasserschiff-fahrtsamt (WSA) den See gerne abgeben. Das Land Berlin will ihn aber nicht haben, da es befürchtet, dass das Kosten verursachen könnte. Nun hat das WSA aber bisher nichts für den See ausgegeben und hat das auch in Zukunft nicht vor. Die Umweltkosten muss Berlin ohnehin tragen. Es könnte auch Einfluss auf die Nutzung des Sees im Interesse der Anwohner nehmen. Aber daran ist man offensichtlich nicht interessiert. Das führt nun zu absurden Argumentationen seitens des Senats. Auf Anfragen des Abgeordneten Harald Wolf teilte der Senat beispielsweise mit, dass man zusätzliches Personal bräuchte, um die Partnerträge von den dauerhaft anliegenden Schiffen zu verwalten. Oder dass der Bund angeblich einen Marktwert verlangen würde, obwohl davon in der Abgabeordnung keine Rede ist.

Bürgerwerkstatt zur Zwischennutzung der A 100-Vorhaltefläche am Ostkreuz

Am Donnerstag, dem 7.5.2015 fand von 16.00 bis 21.00 Uhr die Bürgerwerkstatt zur Zwischennutzung der A100-Vorhaltefläche (hinter dem Wasserturm) statt, veranstaltet vom Planungslabor Urban Research and Design Laboratory der TU Berlin und dem Initiativen-Netzwerk Ostkreuz.

In und um den roten Info-Container der DB am Ostkreuz herum gab es verschiedene Aktivitäten für die Besucher. Es wurden Führungen über das Gelände angeboten. Interessierte Bürger waren mit oder auch ohne vorherige Führung aufgefordert, ihre Ideen zu dessen Nutzung auf einem im Container ausgelegten Geländeplan mit kleinen mobilen Objekten (Gebäude, Sportgeräte, Bänke, Gartengeräte etc.) darzustellen. Als weitere Anregung dazu konnte individuell eine Dia-Schau mit Möglichkeiten betrachtet oder für die Jüngeren ein gemeinsames Spiel betrieben werden. Die einzelnen Vorschläge zur Geländennutzung wurden zur späteren Auswertung digital erfasst.

Insgesamt fiel die Beteiligung der Bürger allerdings geringer aus als erwartet.

Wasserfest 2015

Am 28. August soll wieder das jährliche Wasserfest an der Promenade der Rummelsburger Bucht stattfinden. Dieses Jahr will sich auch der Bootsclub Rummelsburg offiziell daran beteiligen. Der Termin steht schon fest. Darüber hinaus ist das Programm noch ziemlich offen. Wir hoffen, dass auch dieses Jahr das Fest wieder attraktiv wird und viele Besucher anzieht.

Wir über uns – Unser Selbstverständnis

Wir unterstützen den Entwicklungsprozess in der Rummelsburger Bucht durch Absprache und Koordination aller Aktivitäten mit den im Stadtteil und den angrenzenden Quartieren tätigen Vereinen und Institutionen. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf den noch offenen städtebaulichen und infrastrukturellen Entwicklungen im Rummelsburger Teil des ehemaligen Entwicklungsgebiets. Wir sehen uns dabei als Moderator, weitgehend neutraler (Ver-)Mittler der Anwohnerinteressen gegenüber dem Bezirk oder anderer Institutionen.

Aktuelle Informationen finden Sie jederzeit unter www.rubu.de (info@rubu.de) oder auf unserer Facebook-Seite „Rummelsburger Bucht“. Wer aktiv mitwirken will: Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr im Nachbarschaftszentrum des WiR e.V. im ehem. Lazarettgebäude, Erich-Müller-Str. 9.